

# Publizierbarer Endbericht

## Programm Energiegemeinschaften 2022

Der Endbericht hat einen eindeutigen Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten ab Vertragsannahme durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern zu beinhalten, ausschließlich dann wird ein Bonus ausbezahlt. Sollte die Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft nicht erfolgt sein, sind die Gründe hierfür nachvollziehbar offenzulegen, grundsätzlich sind in diesem Bericht alle Hemmnisse und Erfolgsfaktoren anzugeben und zu beschreiben, auch wenn in der Vorlage nicht explizit angegeben.

Der Endbericht dient hierbei der Überprüfung der Leistungserbringung und der Projektdokumentation. Die Vorgaben der Auftraggeberin betreffend Berichtslegung und die Vorgaben für Publikationen des Klima- und Energiefonds zur sprachlichen Gleichstellung von Frauen und Männern sind einzuhalten. Für den Endbericht verwenden Sie bitte die gegenständlichen Berichtsvorlage, diese dient in weiterer Folge zur projektbezogenen Öffentlichkeitsarbeit.

## A) Projektdaten

Allgemeines zum Projekt		
<b>Projekttitel:</b> (Art der Energiegemeinschaft)	Bürgerenergiegemeinschaft der Schwestern vom Göttlichen Erlöser	
<b>Projekteinreichung:</b> Datum der Auswahlrunde	<input type="radio"/> 30.11.2022 <input type="radio"/> 31.01.2023 <input type="radio"/> 31.03.2023 <input type="radio"/> 31.05.2023 <input type="radio"/> 31.07.2023 <input checked="" type="radio"/> 29.09.2023	
<b>Berichtszeitraum:</b>	Konzeption	01.10.2023 bis 31.08.2024
	Abrechnung/Monitoring, ab Inbetriebnahme der EEG	01.10.2024
<b>Kontaktperson Name:</b>	Markus Gerner	
<b>Kontaktperson Adresse:</b>	Kongregation der Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern) Provinz Österreich KöR Bachgasse 1-2 3003 Gablitz Der Firmensitz hat sich seit der Einreichung verändert. Die Institution ist weiterhin gleich	
<b>Kontaktperson Telefon:</b>	0049 (0) 911-56796 - 023	
<b>Kontaktperson E-Mail:</b>	m.gerner@provinzleitung-nbg.de	
<b>Bauftragte DienstleisterInnen:</b>	Nobile	
<b>Projekt- und KooperationspartnerInnen:</b>		
<b>Gesamtprojektsumme:</b>	15.000 €	
<b>KPC Geschäftszahl:</b>	KC372576	

## Allgemeines zum Projekt

<b>Schlagwörter:</b>	#Energiewende #Photovoltaik #Ausbau #Energiegemeinschaft #Bildung #ÖffentlicheEinrichtungen
<b>Erstellt am:</b>	02.12.2024

## B) Projektbeschreibung

Projektbeschreibung	
<b>1 Beschreibung der Gemeinschaft und deren Gründung (max. 5 Seiten)</b>	
<b>Erfolgte Gründung*:</b>	X JA
<b>Erfolgte Erweiterung*:</b>	X JA
<p><b>1.1 Prozess der Akquisition der Mitglieder</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Von wem geht die Gründung aus?</b></li> <li>- <b>Zeitspanne, Idee bis zur Gründung?</b></li> <li>- <b>Was hat den Prozess verzögert/beschleunigt?</b></li> <li>- <b>Welche Argumente sprechen für/gegen die Umsetzung?</b></li> </ul>	<p>Die Gründung der Energiegemeinschaft geht von der Ordensgemeinschaft die Kongregation der Schwestern des göttlichen Erlösers aus und hat zum Ziel, auch vulnerable Bevölkerungsgruppen in die Energiewende miteinzubeziehen, sowie zusätzlich zum primären Ziel auch Bewusstseinsbildung hinsichtlich der Energieversorgung diverser vulnerabler Nutzergruppen zu betreiben.</p> <p>Die Kongregation zählt etwa 1.000 Mitglieder in 13 Ländern und hat seit dem 19. Jahrhundert auch Niederlassungen in Österreich. Die Nutzungen umfassen oftmals Bildungseinrichtungen, Pflegeheime etc.</p> <p>Die Idee der Gründung entstand durch ein gemeinsames Projekt mit der EEG Wienerwald Mitte in Gablitz im Sommer 2023. Es zeigte sich, dass die Kongregation viele Standorte in mehreren Bundesländern in Österreich verwaltet. Außerdem wurde mit Oktober 2023 die Möglichkeit geschaffen, Bürgerenergiegemeinschaften über ganz Österreich zu gründen. Die Fördereinreichung erfolgte nach erfolgreichem Startschuss der EEG Wienerwald Mitte im September 2023.</p> <p>Die formelle Gründung erfolgte am 01.07.2024. Somit vergingen ca. 10 Monate von Idee bis zur Gründung.</p> <p>Die erste Datenerhebung und erste Simulationen erfolgten im Dezember 2023.</p>

## Projektbeschreibung

In den folgenden Monaten wurden verschiedene Varianten geprüft, Ausbaupotentiale ermittelt und die passende BEG-Teilnehmer:innenstruktur analysiert und vorgestellt. Die Gründung des Vereins „BEG Kongregation der Schwestern“ vom Göttlichen Erlöser erfolgte nach entsprechenden Abstimmungen im Juli 2024.

Beschleunigend wirkte auf den Prozess die Fördermöglichkeit, der bereits vorhandene PV-Bestand auf den Bildungseinrichtungen in Wien und die offene Zusammenarbeit zwischen u.a. Kongregation und Nobile. Besonders hervorzuheben ist die breite Palette an Personen, die im Informations- und Gründungsprozess eingebunden waren und sich so ihr Wissen gemeinsam erarbeiteten.

Verzögerungen kommen in erster Linie durch die Prüfung der PV-Ausbau-Potenziale zustande. Ansonsten sind keine weiteren nennenswerten Verzögerungen zustande gekommen. Im gleichen Zusammenhang muss auch hervorgehoben werden, dass beim Bildungszentrum Gleiß ein großer PV-Ausbau im Denkmalschutz stattfinden wird. Hier gab es eine enge Abstimmung mit dem Denkmalamt.

Für die Umsetzung spricht zuallererst der bereits installierte Bestand von Erzeugungsanlagen im Eigentum. Darüberhinaus gibt es einige innerstädtische Standorte, die von PV-Anlagen auf geeigneteren und größeren Dächern mit erneuerbarem Strom beliefert werden können. Weiters zeigt die BEG auch Erweiterungspotenzial auf, denn an den jeweiligen Standorten könnten sich weitere Kooperationen mit Gemeinden oder Partner:innen ergeben. Obwohl es in einer BEG keine Netzkostensparnisse gibt, können neben sozialgemeinschaftlichen und ökologischen Vorteilen auch wirtschaftliche Vorteile ergeben,

Projektbeschreibung	
	<p>wie z.B. ein niedrigerer Bezugs- und ein höherer Einspeisetarif.</p> <p>Für zukünftige PV-Projekte gibt es in der Kongregation einige Sanierungsprojekte, welche auch mit PV-Anlagen ausgestattet werden sollen. Somit wäre eine bessere Vermarktung des Stromes möglich. Als weiterer Aspekt ist der Erfahrungsschatz eine Energiegemeinschaft zu gründen ein weiterer Vorteil.</p> <p>Gegen die Umsetzung spräche, dass es nur 1 Erzeugungstechnologie, nämlich PV-Strom in der BEG gibt. Hier wird jedoch die Mehrfachteilnahme ins Auge gefasst, womit über eine BEG Wind- und Wasserkraft integriert werden könnte. Gegen die Umsetzung sprach zu Beginn, dass der Direktverbrauch der bestehenden PV-Anlagen zu hoch war, es wurde jedoch gemeinsam ein Ausbauplan ausgearbeitet und auch die Abnehmer:innenstruktur noch angepasst. Außerdem veränderten sich im Lauf des Projektes die Energiekosten sehr stark und sanken.</p>
<p><b>1.2 Prozess der Gründung der Rechtsform</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Wird auf eine bestehende Rechtsform aufgebaut?</b></li> <li>- <b>Wie wird die Entscheidung für die Rechtsform getroffen?</b></li> <li>- <b>Werden RechtsexpertInnen hinzugezogen?</b></li> <li>- <b>Was spricht für die gewählte Rechtsform?</b></li> <li>- <b>Werden Musterverträge verwendet?</b></li> </ul>	<p>Die BEG wurde als Verein gegründet.</p> <p>Es wurde auf keine bestehende Rechtsform aufgebaut. Die Kongregation selbst ist bereits ein sehr komplexes Konstrukt und es sollte von Beginn an klare neue Strukturen mit dem Verein geschaffen werden.</p> <p>Die Entscheidung für die Rechtsform wurde sehr rasch und einstimmig getroffen. Wichtig war es, dass möglichst schnell und einfach eine Struktur gebaut werden konnte. Zeitgleich war die Kongregation auch Mitglied einer Energiegemeinschaft als Genossenschaft und hat dort den Gründungsprozess mitgemacht. Sollte deshalb die Notwendigkeit bestehen, jemals die</p>

Projektbeschreibung	
	<p>Rechtsform anzupassen, ist bereits Know-How vorhanden.</p> <p>Für die Gründung des Vereines wurden keine Jurist:innen hinzugezogen. Zur Besprechung der Ausgestaltung der EEG-Teilnehmer:innenrechnungen wurde jedoch mit der Steuerberatung der Kongregation Rücksprache gehalten. Alle wesentlichen Informationen zur Gründung konnten durch die Beratung der Nobilegroup und ausgearbeitete Verträge gut bewerkstelligt werden. Dazu zählen die Vereinsstatuten, Unterlagen zur Gründungsversammlung oder die Vereinbarungen für Strombezug und Einspeisung in die Energiegemeinschaft. Musterverträge wurden dahingehend verwendet, dass die eingereichten Vereinsstatuten, die von der Nobilegroup zur Verfügung gestellt wurden auf den Musterverträgen der Koordinierungsstelle basieren und nur geringe Änderungen beinhalten.</p> <p>Für die Rechtsform spricht wie oben erwähnt, die schlankere Struktur, die geringeren Kosten v.a. Im ersten Jahr (z.B. Gründungskosten) und die raschere Umsetzung (Dauer von der Anzeige bis zum Vereinsregisterauszug ca. 4 Wochen).</p>
<p><b>1.3 Darstellung der Beauskunftung durch den Netzbetreiber zum Netzanschluss (Netzebene, Trafo, Sammelschiene)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben Sie den Prozess der Beauskunftung und die Dauer der Anfragebeantwortung</li> <li>- Anmeldung der Energiegemeinschaft beim Netzbetreiber: war der Prozess klar und rasch zu erledigen?</li> <li>- Sind Smart-Meter bereits vorhanden oder werden sie im Zuge der Gründung der Energiegemeinschaft installiert (Dauer bis zur Installation?)</li> </ul>	<p>Aufgrund der BEG war keine Beauskunftung beim Netzbetreiber notwendig.</p> <p>Grundsätzlich gab es auch bei der Anmeldung der Energiegemeinschaft keine Probleme und die Registrierung war innerhalb weniger Wochen abgeschlossen. Da es sich um eine BEG handelt, mussten 2 Betreiberverträge erstellt werden, diese waren jedoch in beiden Bundesländern kein Problem.</p> <p>Als etwas schwieriger stellte sich die Zustimmung im Smart Meter Webportal heraus, da</p>

Projektbeschreibung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Sonstige Anmerkungen zu den Kontakten mit dem Netzbetreiber?</b></li> </ul>	<p>verschiedene Organisationen in der Kongregation Zugriff auf verschiedene Zählpunkte haben.</p> <p>Mit der Zustimmung zur Teilnahme wird der Netzbetreiber zum Einbau von Smart Metern bei den entsprechenden Zählpunkten verpflichtet. Bei der derzeitigen Kern-BEG gab es jedoch keine Probleme mit den Smart Metern.</p>
<p><b>1.4 Darstellung der Tätigkeiten der künftigen Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Nach außen: gewählter Zugang zu geeigneten Energiemärkten, Verhältnis der Mitglieder und der Gemeinschaft zu Energieversorgungsunternehmen?</b></li> <li>- <b>Wird der Reststrombedarf gemeinsam eingekauft?</b></li> <li>- <b>Wird das Modell der Marktprämie genutzt?</b></li> <li>- <b>Wird der Überschussstrom gemeinsam vermarktet? Wenn ja, in welcher Form?</b></li> <li>- <b>Nach innen: gemeinsame Nutzung der produzierten Energie; Aufteilungsschlüssel der Energienutzung (dynamisch/statisch/ideeller Anteil); vertragliche Gestaltung der Innenbeziehungen</b></li> <li>- <b>Planen Sie darüberhinausgehende Vereinbarungen, wie die Energie, reduzierte Netztarife, etc. ... in der Energiegemeinschaft aufgeteilt werden soll?</b></li> <li>- <b>wie werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert?</b></li> </ul>	<p>Alle bestehenden Verträge mit dem EVU bleiben in der Energiegemeinschaft vorerst aufrecht. Somit wird der Reststrombedarf weiter wie bisher gedeckt, und der Überschussstrom für jede Anlage einzeln vermarktet. Ein gemeinsamer Einkauf des Reststrombedarfs konnte noch nicht umgesetzt werden, ist aber bei den Objekten bisher sowieso im Portfolio.</p> <p>Das Verhältnis der Mitglieder ist bisher gut geregelt, da alle Verbindungen zur Kongregation haben. Sollten Dritte hinzukommen, wie z.B. das Pflegeheim in Gleiß, dann wird auch nicht ausgeschlossen, dass eine Statutenanpassung stattfindet oder die Vereinbarungen angepasst werden müssen.</p> <p>Das Modell der Marktprämie wird für die neue Anlage nicht genutzt, jedoch der Investitionszuschuss. Hier ist anzumerken, dass sehr qualitative Angebote für die große Anlage am denkmalgeschützten Gebäude eingegangen sind, leider kann die Anlage aufgrund von Auflagen erst im Frühjahr 2025 umgesetzt werden.</p> <p>Der verteilte Strom wird mit dem dynamischen Abrechnungsmodell zugewiesen. Dies wurde im Betreibervertrag vermerkt, als auch in den Vereinbarungen für Teilnehmer:innen festgeschrieben. Da dieses Modell den höchstmögliche Nutzungsgrad der produzierten Energie ermöglicht.</p>

Projektbeschreibung	
	<p>Die Öffnung für weitere Kongregationsstandorte und ggf. Dritte (wie Pflegeeinrichtungen etc.) ist vorgesehen, jedoch wird hier noch der Zubau abgewartet und ein paar Monate des Monitorings sollen zeigen, wie die „Gesundheit“ der BEG ist.</p> <p>Sozialgemeinschaftliche Aspekte werden v.a. für die beziehenden Zählpunkte möglich, nämlich durch Betriebskostensenkungen für relevante Einrichtungen des Alltagslebens. Darüberhinaus kann so das Bewusstsein für ähnliche Einrichtungen und die Nutzer:innen für Nachhaltigkeit und Energiegemeinschaften gesteigert werden.</p>
<p><b>1.5 Tarife, Abrechnung und Kosten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Darstellung des Tarifmodells (nach welchen Überlegungen wurde das Modell entwickelt?)</b></li> <li>- <b>Darstellung des Abrechnungssystems (Konzept/etwaige DienstleisterInnen)</b></li> <li>- <b>Darstellung der einmaligen sowie der aktuellen bzw. geplanten laufenden Kosten (Gründungskosten, Abrechnungs- und Verwaltungskosten, Wartungskosten, etc.)</b></li> <li>- <b>Wie werden diese finanziert?</b></li> </ul>	<p>Das Modell basiert auf dem Abrechnungs- und Simulationsmodell der Nobilegroup. Überprüft wurde die Tarifierung u.a. im Finanzplan. Bevor mit der Simulation begonnen wurde, wurden die Tarife für Reststrombezug und Einspeisung zum aktuellen Stand festgesetzt. In mehreren Simulationsrunden wurde der Tarif dann schließlich im 3. Quartal 2024 für die ersten Monate festgelegt. Dieser liegt bei Bezug bei 13 ct/kWh und bei Einspeisung bei 9 ct/kWh. Das Delta von 4 ct/kWh deckt die Steuerberatung, die Servicefee und die Einrichtungskosten ab.</p> <p>Diese Tarife möchte der Verein immer für ein Quartal festlegen und sich mit der Nobilegroup jeweils vor Beginn des nächsten Quartals abstimmen, welcher Tarif für das darauf folgende Quartal sinnvoll ist.</p> <p>Im Detail gibt es eine Zählpunktpauschale, welche die Rechnungslegung und den Kundenservice abdeckt. Diese beläuft sich pro Zählpunkt auf 2,5 € netto pro Zählpunkt und wird direkt auf der Teilnehmer:innenrechnung abgezogen. Für die erstmalige Einrichtung werden 30 € zzgl. USt pro Zählpunkt verrechnet. Darüberhinaus wird eine Servicefee verrechnet,</p>

## Projektbeschreibung

	<p>die auch die Weiterentwicklung der Energiegemeinschaft abdeckt. Diese beläuft sich zu Beginn auf 2 ct/kWh und wird über den Tarif eingehoben. Durch ein eigenes Verrechnungskonto sollte der administrative Aufwand für den Verein gering gehalten werden. Zu Beginn werden SEPA-Lastschriftmandate eingeholt, damit die Überweisungen und Einhebungen automatisiert werden.</p> <p>Die Abrechnung erfolgt im monatlichen Rhythmus auf Basis von Smart Meter Daten.</p> <p>Für die Gründung fielen nur kleine Beträge an, die von der Kongregation beglichen wurden. Im laufenden Betrieb ist darauf zu achten, dass die Steuerberatung für den Jahresabschluss ca. 1.500 €/Jahr verlangt.</p> <p>Kosten für Wartung etc. werden vom PV-Anlagenbetreiber übernommen.</p> <p>Sollte die finanzielle Gebahrung des Vereines im Monitoring negativ werden, wird eine Tarifierpassung durchgeführt. Dies kann jedoch frühzeitig durch die BEG Rechnung an den BEG Manager bemerkt werden.</p>
<p><b>1.6 Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den Behörden/Dritten</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfahrungen mit dem (vom Netzbetreiber rechtlich getrennten) EnergielieferantInnen (z.B. Änderung der Lieferverträge etc.)</li> </ul>	<p>Mit den Energielieferant:innen wurden bisher keine nennenswerten Erfahrungen gemacht.</p>
<p><b>1.7 Bitte legen Sie das Gründungsdokument (z. B. Statuten des Vereins/ der Genossenschaft, etc.) in anonymisierter Form bei</b></p>	<p><i>Relevant für die Bonusauszahlung</i></p>
<p><b>1.8 Bitte legen Sie die weiteren zur Gründung und zum Betrieb der Energiegemeinschaft erstellten Verträge sowie eine Abrechnung (in anonymisierter Form) bei</b></p>	<p><i>Relevant für die Bonusauszahlung</i></p>

## Projektbeschreibung

### 1.9 Weitere Kommentare und Verbesserungsvorschläge zum Gründungsprozess

Der Gründungsprozess konnte sehr gut selbstständig erfolgen. Hilfreich wären noch Musterabläufe und -einladungen für eine erste Versammlung des Vereines. Diese wurden gemeinsam mit der Nobilegroup recherchiert und selbst ausgestaltet.

Sehr angenehm ist auch die Möglichkeit, den Verein online anzuzeigen, und sich somit Wege zur Bezirkshauptmannschaft zu ersparen. Die Dauer von der Einreichung bis zum Vereinsregisterauszug betrug 4 Wochen.

\*Es kann für das geförderte Projekt zusätzlich ein Bonus gewährt werden: Bei Nachweis der tatsächlichen Gründung bzw. Erweiterung der Energiegemeinschaft binnen 6 Monaten, durch Vorweisen des Netzzugangsvertrags und/oder einer (ersten) Abrechnung der Energiegemeinschaft gegenüber ihren Mitgliedern.

Nicht gemeint sind die Erstellung von Leitfäden und Musterverträgen sowie andere Basisnotwendigkeiten, die u. a. von öffentlichen Beratungsstellen angeboten werden, sowie Simulationsprogramme zur Planung von einzelnen Erzeugungsanlagen und Speichern. Voraussetzung ist jeweils, dass die vorgeschlagenen Lösungen für ein breites Spektrum von Energiegemeinschaften anwendbar sind.

## Projektbeschreibung

### 2 Energiegemeinschaft, Verbraucher, Kunden

(max. 5 Seiten)

#### 2.1 Alle Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften:

Darstellung der Nähe zu den Erzeugungsanlagen (direkte Nachbarn/Quartier/Gemeinde/ etc.)

Bei regionalen Energiegemeinschaften:

- An welcher Netzebene sind die VerbraucherInnen angeschlossen (jeweilige Anzahl)?

*Insbesondere Nutzung der Ausbau-/Erweiterungspotenzial der Erzeugungskapazitäten der geplanten Energiegemeinschaft bei stetiger Erweiterung*

Die erste Aufstellung aller Zählpunkte der BEG zeigte eine Summe von 12 Verbrauchszählpunkten und 3 Erzeugungsanlagen verteilt über 2 Netzgebiete.

Alle PV- Anlagen sind auf Dachflächen und befinden sich im Gemeindegebiet von Gleiß, Gablitz oder der Stadt Wien. Alle Verbraucher des ersten Ausbaus sind auf Netzebene 7 angeschlossen.

#### 2.2 Anzahl VerbraucherInnen/Mitgliederstruktur

- Art und Anzahl der Mitglieder (Privatpersonen/Gemeinden/Unternehmen/Landwirtschaften/...)
- Anzahl der Zählpunkte bzw. Entnahmestellen, an der eine Strommenge messtechnisch erfasst und registriert wird.

2023

Die erste Datenerhebung zeigte 12 Zählpunkte, die für eine PV-BEG sinnvoll sind, auf.

2024

Da die Energiegemeinschaft noch ausgebaut wird, wurden vorerst weniger Zählpunkte aufgenommen:

- Bildungszentrum Kenyongasse
- Kindergarten Troststraße
- Kindergarten HelioTower
- Kindergarten HelioTower - Bewegungsraum
- Bildungszentrum Gleiß

2025

*Angenommene zukünftige Anzahl der TeilnehmerInnen bei stetiger Erweiterung*

Nach dem Zubau der PV-Anlagen ist eine Öffnung für weitere Zählpunkte vorgesehen, entsprechend den Simulationen sollten noch weitere Verbraucher:innen aufgenommen werden. Neben den initialen Zählpunkten kommen Einrichtungen mit größerem Verbrauch z.B. in Gablitz in Frage.

Projektbeschreibung	
	<p>Diese Zählpunkte entsprechen einem Verbrauch von ~681.000 kWh/a.</p> <p>Diese Zählpunkte sind bereits Teil einer EEG und können mittels Mehrfachteilnahme aufgenommen werden.</p> <p>Darüberhinaus wurden weitere Dachflächen für einen Ausbau vorgesehen und auch eine Freiflächenanlage könnte bei Bedarf ergänzt werden.</p> <p>Durch diesen Zubau ist es möglich, dass ~1.500 MWh/a an Verbrauch aufgenommen werden.</p>
<p><b>2.3 Darstellung der ökologischen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>werden ökologischen Ziele mit der Energiegemeinschaft vorrangig adressiert? (z.B. Energieautonomie, CO<sub>2</sub>-Einsparung, ...) und diese periodisch analysiert?</b></li> </ul>	<p><i>Insbesondere regionalwirtschaftlicher Nutzen (Nutzung lokaler Ressourcen)</i></p> <p>Die BEG Kongregation zählt derzeit 2 PV- Anlagen auf den Bildungszentren. Die 3. derzeit bestehende Anlage befindet sich in Gablitz und wird dort derzeit noch in vollem Umfang in der EEG benötigt.</p> <p>Allerdings wurden weitere Potentiale bereits in Simulationen berücksichtigt und die nächste PV-Anlage soll im Frühjahr 2025 erbaut werden. Die Energiegemeinschaft zielt darauf ab, ihren ökologischen Fußabdruck durch verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien wie Photovoltaik zu verkleinern und den Anteil fossiler Brennstoffe zu senken. Dadurch werden CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert, während Gebäude mithilfe effizienterer Technik und intelligentem Energiemanagement ressourcenschonend versorgt</p>

## Projektbeschreibung

	<p>werden. Bestehende Dächer dienen als Flächen für PV-Anlagen, um Versiegelung neuer Flächen zu vermeiden. Zugleich achtet man auf Denkmalschutzaufgaben, um kulturelles Erbe zu bewahren. Langfristig ist eine Diversifizierung der Erzeugungstechnologien (z. B. Wind- oder Wasserkraft über eine Bürgerenergiegemeinschaft) vorgesehen, um die Versorgungssicherheit zu erhöhen und regionale Wertschöpfung anzukurbeln. Neben technischen Maßnahmen fördert die Gemeinschaft ein stärkeres Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Energie. Dabei werden auch vulnerable Nutzergruppen einbezogen, die von günstigeren Stromtarifen profitieren. Durch Kooperationen mit lokalen Partnern können Transportwege verkürzt und ökologische Kreisläufe gestärkt werden und ev. weitere EEGs gegründet werden. Insgesamt entsteht ein zukunftsfähiges, ökologisch verantwortliches, soziales und wirtschaftlich tragfähiges Energiesystem.</p>
<p><b>2.4 Darstellung der wirtschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>werden wirtschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. Stromkostensparnis, regionale Wertschöpfung, ...)</b></li> </ul>	<p><i>Inbesondere Unabhängigkeit und Neuartigkeit (deutliche Reduktion der Abhängigkeit von klassischen Energieversorgern lt. EIWOG)</i></p> <p>Die Energiegemeinschaft verfolgt neben ökologischen auch konkrete wirtschaftliche Ziele und überprüft diese in regelmäßigen Abständen. Einerseits entstehen Kostenvorteile für die Mitglieder durch niedrigere Bezugstarife für erneuerbaren Strom, was besonders für vulnerable Gruppen entlastend wirkt (geringere Betriebskosten). Die Gemeinschaft strebt zudem an, ihre Erzeugungs- und Verbrauchsprofile laufend zu analysieren, um den Strombezug und die Einspeisetarife zu optimieren. Dadurch kann eine langfristige Stabilität der Strompreise und eine bessere Planungssicherheit erzielt werden.</p> <p>Darüber hinaus profitieren auch lokale Wirtschaftskreisläufe von der Gemeinschaft: Regionale Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe werden in Planung, Installation und Wartung von PV-Anlagen eingebunden. Auf diese Weise entsteht Wertschöpfung vor Ort und Arbeitsplätze können gesichert bzw. geschaffen werden. Die Erfolge und Verbesserungsmöglichkeiten werden regelmäßig über die Energiedaten und die Abrechnung evaluiert, um wirtschaftliche Aspekte nachhaltig in die strategische Weiterentwicklung der Energiegemeinschaft zu integrieren.</p>

## Projektbeschreibung

<p><b>2.5 Darstellung der sozialgemeinschaftlichen Vorteile der Gemeinschaft</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- werden sozialgemeinschaftliche Aspekte adressiert und diese periodisch analysiert? (z.B. geringere Stromkosten für armutsgefährdete Personen, bewusstseinsbildende Prozesse/Veranstaltungen/regelmäßiger Austausch/weiterführende Aktivitäten der Energiegemeinschaft im Bereich der Nachhaltigkeit, Sicherheit der Energieversorgung etc.)</li> </ul>	<p>Pilot- / Integrationsphase</p> <p>Die Energiegemeinschaft legt großen Wert auf sozialgemeinschaftliche Aspekte, die dauerhaft über den neu gegründeten Verein strukturell verankert sind. Durch die Einbindung von Standorten relevanter sozialer Infrastruktur, wie zum Beispiel Bildungs- oder Pflegeeinrichtungen, wird erneuerbare Energie direkt in jene Bereiche der Gesellschaft gebracht, die ohnehin bereits ein hohes Maß an sozialer Verantwortung tragen.</p> <p>Über den Verein finden zudem regelmäßige Veranstaltungen, Schulungen und Austauschrunden statt, die das Bewusstsein für einen nachhaltigen Umgang mit Energie stärken. Diese Formate fördern den Wissensaufbau, schaffen Begegnungsräume und tragen zur Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts bei. Zugleich erhöht sich die Versorgungssicherheit, da durch die vielseitige Einbindung verschiedener Standorte ein widerstandsfähiges, lokales Energienetz entsteht. Alle sozialgemeinschaftlichen Maßnahmen werden periodisch reflektiert und an neue Rahmenbedingungen angepasst, um eine langfristige Wirksamkeit sicherzustellen.</p>
<p><b>2.6 Kommentare</b></p>	<p>Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase</p> <p>Das Projekt zeigt eine ganzheitliche Ausrichtung: Erneuerbare Energie wird an soziale Standorte wie Bildungs- und Pflegeeinrichtungen gebracht, der neu gegründete Verein sorgt für klare Strukturen. Bereits in der Konzeptphase wurden künftige Rollen transparent definiert, was eine effiziente Zusammenarbeit ermöglichte. Herausforderungen bestehen vor allem beim PV-Ausbau, etwa an denkmalgeschützten Gebäuden oder bei größeren Sanierungen in Wien. Positiv überrascht war das Projektteam von der guten Unterstützung des Denkmalamtes, so dass die Anlage demnächst errichtet werden kann. Weitere PV-Flächen wurden erhoben, können jedoch noch nicht umgesetzt werden, da die Gebäude z.B. saniert werden, jedoch ist dann eine PV-Anlage verpflichtend mitzudenken. Insgesamt</p>

## Projektbeschreibung

stärkt das Vorhaben die regionale Energieunabhängigkeit, fördert lokale Wertschöpfung und erhöht das Bewusstsein für nachhaltige Energieversorgung.

## Projektbeschreibung

### 3 Erzeugungsanlage(n) der Energiegemeinschaft

(max. 5 Seiten)

3.1 Erzeugungsanlage(n):	2023	2024	2025
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beschreiben Sie Art und Anzahl der Anlage(n) (Wind, Photovoltaik (Unterscheidung in gebäudeverbundene Anlagen und Freifläche etc.), Erdwärme, Wasserkraft, Biomasse, etc.)</li> <li>- die jeweils installierte Nennleistung (in kW bzw. kWp)</li> <li>- den jeweils erwarteten Jahresertrag (in kWh)</li> </ul>	<p><i>Beschreiben Sie auch den Innovationsgrad der Energieerzeugungsanlage (z.B. Agri-PV, etc.)</i></p>	<p><i>Zubau/Erweiterung relevant für die Bonusauszahlung</i></p> <p>Es sind bereits 3 PV- Anlagen im Bereich der BEG in Betrieb mit insgesamt 166 kWp. Hierbei ist zu beachten, dass eine Anlage bereits in einer EEG teilnimmt.</p> <p>Alle PV-Anlagen sind gebäudeverbunden ausgeführt.</p> <p>Folgende Standorte werden miteinbezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungszentrum Kenyongasse: 30 kWp/30.000 kWh Jahreserzeugung</li> <li>• Kindergarten Kenyongasse: 36 kWp/36.000 kWh Jahreserzeugung</li> </ul>	<p><i>Angenommene zukünftige Anzahl der Erzeugungsanlage bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>In Planung sind noch weitere PV- Anlagen auf folgenden Dachflächen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungszentrum Gleiß: 83 kWp/83.000 kWh Jahreserzeugung</li> <li>• Bildungszentrum Kaiserstraße: 19 kWp/19.000 kWh Jahreserzeugung</li> <li>• Arztzentrum Gablitz: 18 kWp/18.000 kWh Jahreserzeugung</li> <li>• Freiflächenanlage Bildungszentrum Gleiß: 675 kWp/675.000 kWh Jahreserzeugung</li> </ul>

Projektbeschreibung			
		<ul style="list-style-type: none"> <li>Seniorenzentrum Alfons Maria: 100 kWp/105.000 kWh Jahreserzeugung (diese Anlage wurde 2024 neu errichtet)</li> </ul>	
<b>3.2 Nutzungsgrad:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr erzeugte Strom (geplant) (abzüglich Eigenverbrauch hinter den einzelnen Zählpunkten der Überschusseinspeiser)</li> <li>- Der in der Energiegemeinschaft pro Jahr verbrauchte Strom in kWh/a (geplant)</li> <li>- Die nicht in der Energiegemeinschaft verbrauchte Erzeugungsmenge (Überschuss)</li> </ul>	<i>Maßnahmen des Energiemanagements im Sinne der Energieeffizienz und Dekarbonisierung?</i>	<p>Die bestehenden Anlagen und Verbräuche (vorerst 576.000 kWh/a) ergeben eine Eigenverbrauchsquote von vorerst nahezu 100 %. Dies entspricht einer Direktnutzung von 36.000 kWh, einer Verteilung über die EEG von 31.000 kWh/a und eine Überschusseinspeisung von 0 kWh/a.</p> <p>Nach dem geplanten Zubau auf dem Bildungszentrum Gleiß könnten weitere Zählpunkte hinzukommen. Auch die Anlage in Gablitz ist weiterhin eine Erweiterung. Derzeit werden aber in der EEG in Gablitz noch die Erzeugungsmengen benötigt, da die EEG gerade stark wächst.</p>	<p><i>Angenommener Nutzungsgrad bei stetiger Erweiterung</i></p> <p>Im Ausbauszenario des Bildungszentrums Gleiß und weiterer Verbraucher zeigt sich eine Eigenverbrauchsquote 95 %, was 100.000 kWh/a Direktnutzung im Gebäude entspricht. Ein großer Teil entfällt auf die Verteilung über die BEG mit 60.000 kWh/a. Die Überschusseinspeisung beträgt in diesem Szenario 8.000 kWh/a.</p>

Projektbeschreibung			
<p><b>3.3 Wie hoch ist der mittlere Jahres-Autarkiegrad der Energiegemeinschaft</b></p> <p>Sagt aus, welcher Teil des Strombedarfs durch direkte Eigenproduktion – z.B. durch die eigene PV Anlage am Dach - zuzüglich der Energielieferung aus der Energiegemeinschaft gedeckt werden kann (Angabe optional)</p>		<p>Der Autarkiegrad soll mit den bestehenden PV- Anlagen im Jahr 2024 bei 15 % liegen.</p>	<p><i>Angenommene zukünftige Autarkiegrad</i></p> <p>Im Ausbauszenario beträgt der Autarkiegrad nach Ausbau 25 % und ab dem Zubau weiterer Anlagen bei 47 %. Der Autarkiegrad kann sich dahingehend verändern, als dass weitere Verbraucher:innen einen wesentlichen Einfluss haben.</p>
<p><b>3.4 Sind Speicher integriert?</b></p> <p>Wenn ja:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Art des Speichers (Elektrochemisch/Batterie, hydraulisch, thermisch, pneumatisch, etc.)</li> <li>- Beschreiben Sie das Nutzungskonzept des Speichers/der Speicher</li> </ul>	<p><i>Speichertechnologie, Erhöhung der Versorgungssicherheit und Resilienz, netzdienliche Maßnahmen?</i></p>	<p>Speicher sind derzeit noch nicht integriert, da der Strom sehr gut verbraucht werden kann.</p>	<p>Zukünftige Speicher werden bei stetigem Ausbau geprüft, vor allem solche, die auf BEG Ebene einen Einfluss haben können. Der Haupttreiber in dieser Frage ist die Wirtschaftlichkeit und eventuelle Förderungen. Beim Bildungszentrum Gleiß wird z.B. gleich darauf geachtet, dass</p>

Projektbeschreibung			
			Hybridwechselrichter verwendet werden.
<b>3.5 Im Falle der Kopplung mit dem Wärmesystem:</b> <b>Beschreiben Sie das gekoppelte Wärmesystem Wärmepumpen/Speicher/sonstiger Pufferspeicher/Wärmevorhalt?</b>	<i>Verbindung Wärme/Kälte (z.B. Verbindung mit z.B. Gebäudesystemen oder Agrarsystemen)</i>	Eine Kopplung mit dem Wärmesystem ist in der Startphase dahingehend vorgesehen, dass z.B. einige Standorte eine Umrüstung des Heizsystems vorsehen.	Durch Umrüstung auf erneuerbare Heizsysteme ist davon auszugehen, dass dies auch Gebäude betreffen wird, die Teil der Energiegemeinschaft werden.
<b>3.6 Im Falle der Einbeziehung der Elektromobilität:</b> <b>Beschreiben sie die Verbindung der Energiegemeinschaft mit der E-Mobilität (Anzahl und max. Ladeleistung und Verrechnungsart der Ladesäulen, bidirektionales Laden, etc.)</b>	<i>z.B. Verbindung mit Verkehrssystemen</i>	In der Startphase ist die Einbeziehung von Elektromobilität noch nicht geplant, es gibt jedoch bereits z.B. in Gablitz E-Ladesäulen.	Es besteht die Möglichkeit mit der Öffnung auch E-Ladestationen aufzunehmen.
<b>3.7 Zubau von Erzeugungskapazität:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Wie groß war die Erzeugungskapazität aller bei der Gründung beteiligten vor dem Start der Energiegemeinschaft?</b></li> <li>- <b>Wieviel Kapazität wurde im Zuge der Gründung dazu gebaut?</b></li> <li>- <b>Wieviel Kapazität wurde während der zwei Betriebsjahre dazu gebaut?</b></li> <li>- <b>Ist in Zukunft ein weiterer Ausbau von Erzeugungsanlagen geplant? Wenn ja, in etwa in welchem Ausmaß?</b></li> </ul>	<i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i>	<i>Angaben relevant für die Bonusauszahlung</i> Die 3 bestehenden Anlagen der Kongregation wurden bereits in Energiegemeinschaften registriert. Die Erzeugungskapazität vor der EEG belief sich auf 67.000 kWh/a bzw. 67 kWp.  Während der Konzeption der BEG wurde auch die Anlage auf dem	Neben der Erweiterung des Bildungszentrums in Gleiß mit 85 kWp, werden auch die Dachflächen der Bildungseinrichtungen in Wien, Dächer in Gablitz und eine Freifläche in Gleiß für neue Anlagen in Betracht gezogen.

Projektbeschreibung			
<p>- Welche Effekte werden dadurch erwartet?</p>		<p>Seniorenzentrum ausgebaut mit 100 kWp und die Planung weiterer Anlagen vorangetrieben.</p>	<p>Insgesamt sind 900 kWp an PV-Anlagen vorgesehen.</p> <p>Es wird erwartet, dass durch den Zubau weitere Teilnehmer:innen aufgenommen werden können und eine breite Beteiligung von Partner:innen in den jeweiligen Gemeinden entstehen kann. Als Anreiz würden sich auch Beteiligungen an neuen PV-Anlagen anbieten.</p>
<p><b>3.8</b>    <b>Kommentare</b></p>	<p>Pilot- / Sondierungs- / Integrationsphase</p> <p>Die BEG Kongregation ist neben dem gestarteten Betrieb derzeit auch noch im Onboarding einiger Zählpunkte. Als Learning kann definitiv mitgenommen werden, dass der Zustimmungsprozess an der Energiegemeinschaft länger dauern kann. V.a. in einer Organisation wie der Kongregation gibt es für verschiedene Standorte verschiedene Ansprechpartner:innen, die berücksichtigt werden müssen. Für die Öffnung ist es sinnvoll, diesen Prozess gut gemeinsam mit Dienstleister und den Beteiligten vorzubereiten und mit Informationen zu begleiten.</p> <p>Weiters ist das Thema der Mehrfachteilnahme eines, das die Kongregation begleiten wird. Da zuerst mit einer regionalen EEG in Gablitz gestartet wurde, können weitere Erzeugungsmengen der größten</p>		

## Projektbeschreibung

Anlage auch in der BEG genutzt werden. Das ist aber an eine Abstimmung zwischen den Gemeinschaften geknüpft und muss mit den Energiedaten geplant werden. Da der Zubau am Bildungszentrum aber demnächst abgeschlossen sein soll, wird auch der Autarkiegrad in der BEG relativ rasch steigen.

Diese Projektbeschreibung wurde von der Auftragnehmerin/dem Auftragnehmer erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte sowie die barrierefreie Gestaltung der Projektbeschreibung, übernimmt der Klima- und Energiefonds keine Haftung.

Die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer erklärt mit Übermittlung der Projektbeschreibung ausdrücklich über die Rechte am bereitgestellten Bildmaterial frei zu verfügen und dem Klima- und Energiefonds das unentgeltliche, nicht exklusive, zeitlich und örtlich unbeschränkte sowie unwiderrufliche Recht einräumen zu können, das Bildmaterial auf jede bekannte und zukünftig bekanntwerdende Verwertungsart zu nutzen. Für den Fall einer Inanspruchnahme des Klima- und Energiefonds durch Dritte, die die Rechteinhaberschaft am Bildmaterial behaupten, verpflichtet sich die Auftragnehmerin/der Auftragnehmer den Klima- und Energiefonds vollumfänglich schad- und klaglos zu halten.